

Bürgerinitiative verlangt Antworten

Fällt am Montag im Sulzer Gemeinderat eine folgenschwere Vorentscheidung zum Regionalen Gewerbegebiet? Das befürchtet die Initiative „Pro Mühlbachebene“, die viele Fragen noch unbeantwortet sieht. Bürgermeister Jens Keucher hält dagegen.

■ Von Ingo Günther

SULZ. Ortstermin mitten im Ackerland bei Sulz-Bergfelden, an der Mistplatte des Landwirts Martin Schneckenburger – dort, wo die Bürgerinitiative Pro Mühlbachebene (BI) ihre Plakate aufgehängt hat. Das Wetter ist mäßig, die Stimmung auch. Die kommende Gemeinderatssitzung in Sulz vermagt den Mitgliedern der BI die Laune. Es steht einmal mehr eine Abstimmung zum Regionalen Gewerbegebiet auf der Tagesordnung. Und Jörg Dinkelaker, Sprecher der BI, ahnt Böses: „Wir verstehen das als eine Vorentscheidung.“

— **Schon seit Jahren stemmt sich die BI gegen das Regionale Gewerbegebiet.** Rund 80 Hektar groß soll es sein, exklusiv bereitgehalten für ein einzelnes Unternehmen, das die riesige Fläche für eine gewaltige Investition in Beschlag nehmen soll. Die Stadt hat bereits begonnen, dafür Flächen aufzukaufen.

— **Am Montag kann der Gemeinderat das Projekt vorantreiben.** Er entscheidet darüber, ob Sulz einen Treuhandvertrag mit der Immobilien Kommunalentwicklung GmbH der Landesbank Baden-Württemberg abschließt. Verbunden damit wäre der Kauf von weiteren Flächen im Wert von rund einer Million Euro durch die Stadt. Das stand schon einmal auf der Tagesordnung, wurde vom Gemeinderat in einer knappen Entscheidung aber verschoben.

— **Die Gegner des Vorhabens befürchten Nachteile für die Landwirtschaft.** Ihre Argumente: Es würden Bauern Flächen entzogen, ausgerechnet die ertragreichsten im ganzen Landkreis. Landwirte würden um ihre Existenz gebracht: Ersatzflächen seien in der Umgebung nicht zu haben.



In der Bürgerinitiative sieht man noch Klärungsbedarf: Lothar Ellinger (von links), Martin Schneckenburger, Cornelia Häussermann, Eugen Haberer, Jörg Dinkelaker, Wilhelm König und Esther Jäckle-Scheurenbrand. Foto: Günther

— **Auch aus Sicht des Naturschutzes sei das Gewerbegebiet problematisch.** Die Bürgerinitiative befürchtet die massive Versiegelung der Fläche mit dramatischen Folgen für die Artenvielfalt sowie steigende Gefahren durch Hochwasser und Überschwemmungen.

— **Die BI sieht viele Fragen ungeklärt.** Aufgelistet sind sie auf ihrer Webseite, die wichtigsten nennt Jörg Dinkelaker unserer Redaktion: „Ob es Ausgleichsflächen für die betroffenen Landwirte gibt und wo die sein sollen“, sagt Dinkelaker, „darüber ist nie geredet worden.“ Die Bauern würden nie wieder einen so guten Ertrag pro Fläche erwirtschaften können.

— **Zudem sei nie geprüft worden, welche wirtschaftlichen Auswirkungen ein Regionales Gewerbegebiet hätte.** Weder für die Gemeindefinanzen noch

für ansässige Betriebe. Es handle sich keineswegs nur um einen Konflikt zwischen Landwirtschaft und Wirtschaft, betont Dinkelaker: „Unternehmer in der Gegend werden sich bedanken, wenn sie mit einem großen Konzern um Arbeitnehmer konkurrieren müssen.“

— **Die zusätzlichen Einkünfte der Gemeinde über die Gewerbesteuer seien begrenzt.** Gleichzeitig kämen enorme Kosten auf die Stadt zu, wenn für eine große Zahl Arbeitnehmer und ihre Familien Wohnungen und Infrastruktur bereitgestellt werden müsse. Diese und weitere Fragen müssten öffentlich im Gemeinderat diskutiert werden, bevor die Stadt Verpflichtungen eingeht, fordert Dinkelaker für die BI.

— **Bürgermeister Jens Keucher sieht den Fall anders.** Der Abschluss des Treuhandvertrags

sei die Voraussetzung, um die Fragen der BI zu beantworten. „Wir brauchen weitere Gutachten“, sagt Keucher, „und dazu brauchen wir Geld.“ Ohne den Treuhandvertrag sei dafür kein Cent da.

Dass Landwirte Probleme bekommen könnten, bestreitet der Bürgermeister nicht. „Aber erst mit dem Treuhandvertrag kommen wir an Experten heran, die diese Probleme lösen können.“ Zudem bedeute der Treuhandvertrag keineswegs, dass damit bereits eine Entscheidung getroffen sei.

— **Die Ansiedlung eines großen Betriebes könne für alle Vorteile bringen.** Nicht nur die Region, die ganze Republik würde profitieren, trägt Keucher vor, wenn es beispielsweise gelinge, ein Pharmaunternehmen anzusiedeln – „das bei Sulz den Fiebersaft herstellt, der noch aus Indien importiert werden

muss. Danach standen im Winter die Eltern im ganzen Land vor der Apotheke Schlange.“

— **Den nächsten Schritt zu gehen hält Keucher jedenfalls für unausweichlich.** „Den Treuhandvertrag nicht zu unterschreiben“, sagt er, „das wäre, als würde man eine Tür zuschlagen, abschließen und den Schlüssel wegwerfen – ohne nachgeschaut zu haben, was sich dahinter verbirgt.“

— **Die BI plant ebenfalls weiter.** Gemeinsam mit BUND und Nabu Oberndorf/Sulz lädt sie am Dienstag, 4. April, zu einer Veranstaltung mit Gerhard Bronner ab 19 Uhr in der Panoramahalle Holzhausen. Bronners Thema: „Flächenfraß in Baden-Württemberg – es braucht gute Lösungen.“ Gerhard Bronner ist Vorsitzender des Landesnaturschutzverbandes. Der Eintritt ist frei.

■ Sulz

Der VdK hält seine Hauptversammlung heute um 14.30 Uhr im VfR-Sporthaus ab.

Der ANV veranstaltet heute einen Neckarputz. Treffpunkt: 8 Uhr an der Fischerhütte (Schuhwerk und Handschuhe mitbringen).

■ BERGFELDEN

Das Sporthaus ist heute ab 15.15 Uhr für die Nachmittagsspiele und das Abendspiel geöffnet.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112

Polizei: 110

Giftnotruf: 0761/19240

Krankentransport: 0741/19222

Kinder- und Jugendärztliche Notfallpraxis: 116 117 (Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11, von 9 bis 21 Uhr)

Hals-Nasen-Ohren-Notfallpraxis: 116 117 (Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11, 10 bis 20 Uhr)

APOTHEKEN

SAMSTAG

Apotheke am Rathaus Sulz: Obere Hauptstraße 1, 07454/9 58 10

SONNTAG

Apotheke Vöhringen: Dorfstraße 4, 07454/9 22 15

SOZIALSTATIONEN

Sozialstation Sulz:

07454/96 50 27

Sozialstation Dornhan:

07455/94 69 91 00

ÄRZTE

Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst:

116 117

Praxisbereich: 116 117 (DRK Leitstelle, Oberndorf/Epfendorf/Sulz/Dornhan/Vöhringen: Samstag und Sonntag, 9 bis 20 Uhr, Notfallpraxis am SRH-Krankenhaus Oberndorf, Umlandstraße 2)

Kinder- und Jugendarzt: 116 117*
Augenärzte: 07423/25 46
Zahnärzte: 0180/3 22 25 55 15
Tierarzt: zu erfragen bei Dr. von Stromberg: 07454/63 66 (Notdienst für Kleintiere)

Impuls kommt aus der Bürgerschaft

Der Projektraum für Kunst in der ehemaligen Werkhalle der Firma Gerster ist eröffnet worden.

■ Von Marzell Steinmetz

SULZ. Bürgermeister Jens Keucher löste mit den Initiatorinnen Gitta Bertram und Verónica Munin-Glück das verknottete Band vor dem Halleneingang.

Viele Interessierte waren in die „Halle 16“ in der Zeppelinstraße gekommen. Das stimmte Bürgermeister Keucher optimistisch, dass das Angebot für Kulturschaffende angenommen wird. Das Projekt wird von der Stiftung „Kulturlabor“ getragen und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

„Wir wollen vor allem malen“, sagte Gitta Bertram. Doch es findet sich in der Halle noch genug Raum für andere Kunstrichtungen, etwa für Musik, Literatur oder Theater.

Es wird allerdings nur ein Projekt auf Zeit sein. Die Stadt hat das Gebäude der Firma Gerster zu dem Zweck gekauft, um hier ein Ärztehaus zu bauen. Die Corona-Pandemie hat dieses Vorhaben bislang verhindert: Die Stadt musste sich anderen Aufgaben widmen.

Ein Projekt auf Zeit

„Es war nicht möglich, ein Ärztehaus zu entwickeln“, erklärte Keucher. Umso mehr freute er sich, dass die Halle ein Jahr lang für Kunst genutzt werde.

Verónica Munin-Glück betrachtete das Gerster-Gebäude auch mit den Augen einer historisch interessierten Architektin. Menschen im 17. Jahrhundert arbeiteten noch dort, wo sie wohnten – im eigenen Haus. Mit der industriellen Re-



Die Besucher schauen sich um und betrachten die Werke von Verónica Munin-Glück. Foto: Steinmetz

volution entstanden Betriebsgebäude, in denen nur noch gearbeitet wurde.

Munin-Glück zeigte die architektonischen Besonderheiten der Gerster-Halle aus dem Jahr 1937 auf. Die großen Verglasungen darin ließen eine natürliche Beleuchtung zu. Die Lage sei zudem optimal. Dies lade zum Zusammentreffen von Menschen ein, um Kunst zu machen.

Die Künstlerin hatte einige ihrer noch unfertigen Werke zur Eröffnung mitgebracht. Die

großformatigen Bilder stießen auf großes Interesse.

Verantwortliche gesucht

Kunst in einer ehemaligen Werkhalle gab es bereits in Sulz. Vor dem Umbau des Backsteingebäudes zu einer Stadthalle fand dort die Ausstellung des Künstlerbundes Baden-Württemberg statt. Der Glatter Norbert Stockhus hatte sie damals mitinitiiert. Dass nun wieder Kunst in einem alten Betriebsgebäude stattfindet, begeistert auch den früheren



Bürgermeister Jens Keucher eröffnet mit Verónica Munin-Glück und Gitta Bertram den Projektraum für Kunst. Foto: Steinmetz

Kreisarchivar Bernhard Rüth. Wichtig sei dabei vor allem, dass der Impuls aus der Bürgerschaft kam. Es könne daraus etwas wachsen, stellte Frank Bronner von der Stadt fest.

Bertram und Munin-Glück bieten zwar den Raum für Kunst an, wollen aber keine Veranstalter sein. Dafür würden Verantwortliche gesucht. Projektkoordinatorin ist Anna Thaler. Sie wird unterstützt von Jan Adam, der für die Technik im Haus zuständig ist. Als nächstes wird die Bevölkerung

zu einem Tag der offenen Tür am verkaufsoffenen Sonntag, 26. März, von 12 bis 19 Uhr im Rahmen von „Sulz blüht“ eingeladen. In der Halle wird ein kreatives Programm mit offenem Singen für Jung und Alt, Malen für Kinder und Jugendliche, orientalischem Tanz sowie einer Ausstellungsecke für Bilder geben.

Der vom HGV eingesetzte Oldtimer-Bus fährt an diesem Tag von 12 bis 17 Uhr zwischen Bahnhof und Marktplatz mit Halt vor der Halle 16.